

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Vertriebshäuser für Dresden bei allen
gewöhnlichen Zeitungen durch unsere
Büros abends und morgens, an
Samt. und Sonntags um 10 Uhr, ab
10 bis 12 Uhr, durch anständige Zeit-
ungen und 2 Uhr, ab 12 bis 14 Uhr.
Bei einzelner Abrechnung kann die
Post abnehmen. Bei der Aus-
gabe mit entzündendem Aufdruck.
Nachrichten aller Art und Original-
Mitteilungen nur mit deutlicher
Quellenangabe. (Dresden, Sachsen.)
Sachliche Nachrichten
oder Briefe werden
unterrichtet. Unterredungen
wurden aufgefordert.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Abend-Ausgabe

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepisch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Mindestpreis von 50 Pfennigen
bis nachmittags 3 Uhr. Samm- und
Heiratszeitung nur Sammeltage ab
11 bis 12 Uhr. Die zweitl. Grun-
schrift 10 Pf. Silber 20 Pf. Zu
Grußgedanken auf der Grunschrift 20
Pf., die zweitl. Seite auf Lederseite 20
Pf., als Einband Seite 40 Pf. Die Nummern nach Samm-
und Heiratszeitung Grunschrift 20 Pf., auf Gravurseite 40 Pf.,
zweitl. Seite auf Lederseite und als
Geschenk 40 Pf. Nachmörige Auf-
träge nur gegen Vorabrechnung.
Werbeblätter folgen 10 Pfennig.

Geschäftsrat: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

AK&S-Aufzüge sind unsere Spezialität seit 35 Jahren. **Aug. Kühnscherf & Söhne** Dresden-A. Gr. Plauensche Str. 20.

Nr. 36. Epizel: Neueste Drahtberichte. Landtagssitzungen, Hofnachrichten, Gewerbeverein, Geschäftssitzungen „Die zärtlichen Bewandten“, Peitsch-Streichquartett.

Wittwoch, 7. Februar 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 6. Februar.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Haus ist wieder sehr schwach. Auf der Tagesordnung steht zunächst die sozialdemokratische Interpellation betreffend die am 10. März vorangestellte auf der Abhängigkeit der „Vorwürfe“ bei Dortmund hingehobenen Unzulänglichkeit. — Auf Anfrage des Präsidenten erklärte Staatssekretär Graf von Faber-Schlesien, der Herr Reichskanzler lehne die Beantwortung der Interpellation ab, weil die Angelegenheit sich auf das preußische Vergleichsbeziehungen nicht unter die Kompetenz des Reiches falle. — Ein Antrag Singer auf Beantwortung der Interpellation wird nicht genügend unterstellt, da von den sich für den Antrag erhebenden Parteien, Zentrum, Freikirchlichen und Sozialdemokraten, nur etwa 30 Abgeordnete anwesend sind.

Berlin. Die Budgetkommission des Reichstags schafft die Beratung über den dritten Nachtragsetat für Ostafrika fort. Beratungsberechtigt wurde erklärt, die Menschenheit in Sansibar sei besiegelt, die Rattenpest aber noch nicht, die letztere sei auch die gefährlichere, deshalb seien noch Verzögerungsregeln notwendig. Bei der Forderung nach fortwährendem Personal der Schutztruppen, das zur Niederkämpfung des eingeborenen Aufstandes verstärkt werden soll, wurden 47 250 M. gestrichen. In der Debatte sprach man sich darüber aus, daß Leute aus Amerika herangezogen werden, man brauche die Leute aus Amerika nötiger. Auch sonst wurden verschiedene Posten gestrichen, einzelne allerdings nur, um in das Ordinarium eingestellt zu werden. Endlich wurde eine vom Abg. Semler beantragte Resolution betreffend Maßnahmen gegen die Pest angenommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Steuerkommission des Reichstags lehrt heute die Beratung der Vorlage über die Bierakkise ab und hebt die Paragraphen 1 und 2 des Antrags Held (natl.), der von Mitgliedern der Konservativen, der Freispartei und des Zentrums mit unterzeichnet worden ist, an. Der Antrag geht dahin, den Eingangsabsatz des Doppelzettels auf 800 Ml. für Zigaretten auf 2000 Mark festzulegen, außerdem eine Steuer 1 für Zigaretten, a) im Kleinverkaufspreis bis zu 10 Pf. das Zettelpf. 1 Ml. für jeweils 5 Pf. b) im Kleinverkaufspreis über 10 bis 20 Ml. 2 Ml. pro Zettelpf. c) 20 bis 30 Ml. 6 Ml.; d) 30 bis 40 Ml. 10 Ml.; e) über 40 Ml. 12 Ml.; 2 für Zigarettentabak im Kleinverkaufspreis für das Zettelpf. von 2 bis 3 Ml. 0,20 Ml.; b) über 3 bis 5 Ml.: 0,50 Ml.; c) über 5 bis 8 Ml. 1,00 Ml.; über 8 Ml. 2 Ml. zu erheben.

Zur Marokko-Konferenz.

Algeciras. (Spezialdienst der Dresdner Nachrichten.) Das Blatt „Todes Marocaine“ und seine Abwandlung Blätter stellen in leichter Zeit planmäßig die Verhältnisse in Marocco als bedrohlich hin und sagen, ein Kriegsbeginn stehe bevor. Es wird auch tatsächlich von bestimmten Seiten agitiert, um die Angeräte und andere Städte aufzusperren. Die Tendenz dieser Agitation ist sehr durchsichtig: Man will, während die Konferenz sich dem Polizeiprobleme nähert, beweisen, daß die Spanier in dem Alger benachbarten Reiche unthalbot sind und als Einschreiten erfordern. Demgegenüber ist zu betonen, daß in Tanger völlige Ruhe und keinerlei Bedrohung besteht. Die in großer Zahl aus Algier der Festlager in Tanger anwesenden Angeräte machen zwar kein Hehl aus ihrem lebhaftesten Misstrauen über verdeckte gewalttätige Maßnahmen. Rätselhaft und erschreckend, sie wollen nach den Zeiträumen Rüge machen, doch deuten alle Anzeichen darauf hin, daß es bei diesem stromenden Wunsche bleibt oder nicht mehr als eine der landessüblichen ziemlich harmlosen Räubertrüchen herauskommt.

Algeciras. Die ersten Unterredungen zwischen den Delegierten laufen fort. Die Unterredungen zeigen, daß man sich vor übertriebenem Optimismus hüten muß. Das Mediationskomitee legte dann die Ausarbeitung des Projektes zur Erzielung besserer Ergebnisse aus den marokkanischen Steuern und zur Schaffung neuer Einnahmevermögen fort. Die Sorge der Delegierten, nicht allein Geldquellen ausfindig zu machen, sondern auch eine ruhigende Verwendung für sie zu sichern, scheint die Marokkaner tiefer zu verleben, die nicht auf hören, zu versichern, der Sultan wolle ebenso wie die Europäer die Reformen ins Werk setzen und bestätigte aufsichtig, sie durchzuführen.

Sur Tage in Rückland.

Peterburg. Als ausverkauft kann gemeldet werden, daß die Wahlen zur Reichstagswahl am 7. April und die erste Sitzung am 28. April stattfinden werden. — 48 Deputierte sind die neuen von der Polizei geschlagen worden sind, sind heute wieder eröffnet worden. Der Minister des Innern, Turzow, erließ eine bei ihm erschienene Abordnung der Traditionsbehörde, ihre Berufungen zu ermahnen, keine beleidigenden Parolen hochstehender Personen zu drucken. Was seine Partei anbetreffe, so lege er ihnen keine Beschränkung auf.

Peterburg. Die „P. T. A.“ ist ermächtigt, eine Blättermeldung, nach der der frühere Generalgouverneur von Moskau, Turzow, im Reichstag erkläre haben soll, den Schuld an dem Aufstand in Moskau trete die Revolutionäre, ihre Berufungen zu ermahnen, keine beleidigenden Parolen hochstehender Personen zu drucken. Was seine Partei anbetreffe, so lege er ihnen keine Beschränkung auf.

Peterburg. Ein unter dem 4. d. März an den Großen Rat gelangtes Telegramm aus Omsk meldet: Die Ruhe ist hier völlig wieder hergestellt. Das öffentliche Leben nähert sich wieder dem normalen Zustande. Die energetischen Maßnahmen des Chefs der transsibirischen Bahn und die Entfernung gewisser Angestellter der Bahn aus dem Dienst haben den besonnenen Elementen, die die überwiegende Mehrheit der Beamten und Arbeiter bilden, das Gefühl der Sicherheit wiedergegeben. Die Verwaltung des Landes ist durch Einteilung in Sektionen organisiert worden, die Generalgouverneure unterstehen, die auf Zeit genossen werden sind. Ancheinend sind jetzt alle Mitglieder der Auslandsverbände verhaftet.

Peterburg. Der Gouverneur von Kutais, Gerasimoff, ist durch Erfolg vom 3. Februar seines Vortags entthoben worden.

Mia. (Priv.-Tel.) In einem lettischen Vereinshaus fand es gestern zu blutigen Auseinandis. Die Mitglieder des Vereins bildeten eine Versammlung ab, als das Haus plötzlich von Militär umringt wurde. Eine Abteilung drang in das betreffende Gebäude ein und betrat die Versammlung, um die Mitglieder nach etwa vorhandenen Waffen zu untersuchen. Raum hatte die Situation begonnen, als das Licht im ganzen Hause verblaßte und die Leute aus Revolvern auf die Soldaten zu schiessen begannen. Die Soldaten machten gleichfalls von der Waffe Gebrauch. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Tot. Über 80 Personen wurden verhaftet.

Königsberg. General Langhans ist zum Staatssekretär für Finnland ernannt worden.

Bialystok (Gouvernement Grodno). (Priv.-Tel.) Gestern abend explodierte in einem durch die Altstanderstraße fahrenden Wagen, in dem zwei junge Leute saßen, wahrscheinlich infolge einer Erhöhung eine Bombe. Die jungen Leute und der Führer des Wagens wurden getötet.

Berlin. Wie mehrere Berichterstatter melden, gelaufen es dem Mörder des Kellners Gremm, dem Redakteur des Hennig, nachdem er bereits von mehreren Polizisten gefasst war, wieder zu entfliehen, indem er einen Polizisten mit einem Revolver bedrohte. Hennig lag dann auf das Tach eines Hauses in der Wörther Straße, die Polizei ist bereit, Hennig zu vernichten.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Die „Frankf. A. A.“ bestätigt, daß der deutsche Gesandte in Belgrad nicht auf seinen Posten zurückkehrt. Er wird auf einem anderen, weniger entfernten Posten verwandt werden. — Zur Nachwahl des Landwirtschaftsministers Bobbiest istreicht dazwischen Bautz: Wir wissen nicht, ob Wenzel für die Nachwahl in Betracht kommt. Wir haben von einem anderen Kandidaten aus den Narzieren jedenfalls einen besseren Erfolg für Bobbiest, wenn auch keinen vollwertigen bieten würde.

Köln. (Priv.-Tel.) In einer gestern abend stattgehabten gut besuchten Versammlung der Stadtmeister von Köln und Umgegend wurde beschlossen, angehört der geheißen Briefe der Rohmaterialien eine Heranführung der Preise um 15 Prozent einzutreten zu lassen.

Wels. Gegen den Landtagsabgeordneten und Bürgermeister Schaner wurde von einem Tischlermeister, der in dem Bürgermeister seinen Feind wohnt, ein Mordversuch verübt. Der Angreifer entleerte sich.

Budapest. Die Veröffentlichung des Koalitionsausschusses hat in der Presse eine sehr geteilte Aufnahme und eine der Position nicht günstige Beurteilung gefunden. Es zeigt sich eine starke Strömung, die die Wiederwahlnahme der Befreiungsbewegung auf Grund gegenseitiger Nachgiebigkeit fordert.

Baris. Unter den Studenten der Rechte an der Pariser Universität hat sich eine Liga für die Verteidigung der Kirche gebildet.

Toulon. Bei einem Angriffsmarsch stieß ein Unterseeboot infolge einer falschen Distanzberechnung zu bestreiten gegen den Hafen des Panzerträgers „Duno“, doch sein Vorerteil teilweise zertrümmert wurde, doch gelang es dem Unterseeboot dank keinen überlebten gespülten Wasserdränen, ohne weiteres Unglück an die Oberfläche zu gelangen.

Marie aux Chênes. (Priv.-Tel.) Die Verhaftung eines Italiener ist erfolgte bei den Landsleuten darum, daß sie 50 Mann stark vier französische Grenzbeamte angegriffen. Diese hofften flüchtig aus einer Deckung und verletzten eine größere Anzahl von Italienern. Zwei Arbeitnehmer wurden tödlich verwundet.

Petersburg. Das Weichselgebiet, sowie die Gouvernements Wolhynien und Kurland sind für cholerafrei erklärt worden.

Belgrad. Der österreichisch-ungarische Gesandte hat der serbischen Regierung eine Note überreicht, in der gegen die von der serbischen Regierung erlassenen Septembertaten bestmöglich die Einfluss österreichisch-ungarischer Provinzen protestiert und eine sofortige Einstellung gefordert wird.

Sofia. Die Sobranje hat die Handelsverträge mit Italien und Frankreich ohne Debatte angenommen.

London. Die „Times“ melden aus Tokio: In der Budapestermission des Parlaments erschien die Regierung bestimmt, Japan könne jetzt Schlacht schaffen, jeder Große auf eigenen Werken herstellen und braucht dazu nichts außer Messingröhren und gewisse Minenmaschinen aus dem Auslande zu beschaffen.

Finden läßt. — Im übrigen braucht von der Vorstellung, die ohne rechten Elan bewegter spielt wurde, des weiteren nicht die Liebe zu sein. — Countess' gesetzliche Tochter „Der gemütliche Kommissär“ schloß den Abend.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Oper. Am Schauspielhaus wird Don Quixote, den 8. Februar, Goethes „Faust“, 1. Teil, aufgeführt. Die Besetzung ist die folgende: Faust: Dr. Weiske, Werthopheus: Dr. Mehnert, Margarethe: Mrs. Voigt, Martha: Frau Meitzen, Böser Geist: Dr. Ulrich, Wagner: Dr. Müller, Valentia: Dr. Decarli, Schuster: Dr. Gebauer u. i. w. — Die vierte Aufführung des neuen Schauspiels „Der Graf von Charolais“ geht Sonntag, den 11. Februar, in Szene. — Die Aufführung findet außer Abonnement statt. Der Vorverkauf beginnt Sonnabend, den 10. Februar, vormittags 10 Uhr, an der Kasse des Königlichen Schauspielhauses.

** Königl. Hoftheater. In der ziemlich farblosen Rolle der Ottile aus Verdi's „Luisa Miller“. Die achtlichen Verwandten“, das gestern abends das Abonnement-Publikum wieder einmal sehr ergab, beendete Dr. Toni Lang vom Stadttheater zu Ulm ihr auf Engagement abschließendes Gastspiel. Zu sagen ist über ihre Leistung heiter keinen Willen nicht viel. Das kleine Fräulein machte seine Sache nicht gut und nicht schlecht, sicher — und das läßt sich mit aller Bestimmtheit behaupten — nicht besser als Dr. Dettmer, die man gestern abend in der anderen Rollen-Rolle des Stückes, als Iduna, zum erstenmal hörte. Sie spielte ja, aber — und das läßt sich ebenfalls mit aller Bestimmtheit behaupten — genau so anstrengend wie diese. Das ein guter Regisseur aus Dr. Lang mit den Jahren bei rechtlicher Beschädigung im zweiten Fach etwas machen könnte, steht unter Frage. Letzter scheint man dazu, soweit hier über, daß er bestimmt besser, man bestätigt nicht gar, in viel jüngeren. Die beiden scheinen man dazu, daß sie nicht eigentlich sollen und wollen auf den weitbedeutenden Werken, gar nicht an leben davon, daß das Riesen des ganzen Ensembles durch ein städtisches Heranziehen von aus handwerklicher sich gebenden schauspielerischen Mitteln möglich sein sehr leicht erheblich verschwendet wird. Vielleicht spielt der Zufall auch für die zweite Stelle eine Besonderlichkeit, der Spielzeitung unserer Hofbühne in die Hände; wo nicht, lasse man ruhig Dr. Müller oder Dr. Schulte die kleinen Nachschläge spielen, die da meist, vollends in den Schauspielspielen modernen Rollen, nichts anderes zu tun haben, als in mehr oder minder anmutigem Schmuckstück über die Bühne zu ziehen. Dafür mag auch für die Position, die eine Böse, Tullinger und Gaspar in Eben durch an Erfolgen reiche Jahre behauptet haben, ein vollwertiger Rollen-Erfolg geschaffen werden, der sich findet — trotz aller Rauhennot! — bei dem wünschenswerten guten Willen auch

als ein wohrer Tondichter, aus innerstem Bedürfnis und unwiderrücklichem Drange komponiert.

H. St. ** Oberstaatsanwalt Mo. Grube ist nach dem Todigen, mit Gehilfenbaudräxen motivierten Rücktritt des Antendamts Richard als Leiter des Meininger Hoftheaters bei mehramtlichem Hoftheaterland anderweitig. Herr Grube galtierte am Sonntag in Meininger.

* Der bereits angekündigte Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Heinrich v. Kleist in Frankfurt a. M. ist nunmehr in der „Frankf. A. A.“ erschienen. Er hat folgenden Wortlaut: „Nur wenige Jahre trennen uns noch von der hundertsten Wiederkehr des Tages, an welchem Heinrich v. Kleist aus einem Leben schied, das voll von bitterer Enttäuschung und Enttäuschung war. Die Anerkennung, nach der er lange den Ruben, nach dem er sich in allmählicher Schmiede verlor, er fand sie nicht bei seinen Freunden, die ihn nicht verstanden. So ist es ihm Gerechtigkeit geworden, doch unbestritten steht jetzt sein Name ehrenhaft neben den Großen unserer Literatur, und mit wachsendem Eifer und Leidenschaft wird er bald in der hundertsten Wiederkehr des Tages, an welchem Heinrich v. Kleist aus einem Leben schied, das voll von bitterer Enttäuschung und Enttäuschung war. Die Anerkennung, nach der er lange den Ruben, nach dem er sich in allmählicher Schmiede verlor, er fand sie nicht bei seinen Freunden, die ihn nicht verstanden. So ist es ihm Gerechtigkeit geworden, doch unbestritten steht jetzt sein Name ehrenhaft neben den Großen unserer Literatur, und mit wachsendem Eifer und Leidenschaft wird er bald in der hundertsten Wiederkehr des Tages, an welchem Heinrich v. Kleist aus einem Leben schied, das voll von bitterer Enttäuschung und Enttäuschung war. Die Anerkennung, nach der er lange den Ruben, nach dem er sich in allmählicher Schmiede verlor, er fand sie nicht bei seinen Freunden, die ihn nicht verstanden. So ist es ihm Gerechtigkeit geworden, doch unbestritten steht jetzt sein Name ehrenhaft neben den Großen unserer Literatur, und mit wachsendem Eifer und Leidenschaft wird er bald in der hundertsten Wiederkehr des Tages, an welchem Heinrich v. Kleist aus einem Leben schied, das voll von bitterer Enttäuschung und Enttäuschung war. Die Anerkennung, nach der er lange den Ruben, nach dem er sich in allmählicher Schmiede verlor, er fand sie nicht bei seinen Freunden, die ihn nicht verstanden. So ist es ihm Gerechtigkeit geworden, doch unbestritten steht jetzt sein Name ehrenhaft neben den Großen unserer Literatur, und mit wachsendem Eifer und Leidenschaft wird er bald in der hundertsten Wiederkehr des Tages, an welchem Heinrich v. Kleist aus einem Leben schied, das voll von bitterer Enttäuschung und Enttäuschung war. Die Anerkennung, nach der er lange den Ruben, nach dem er sich in allmählicher Schmiede verlor, er fand sie nicht bei seinen Freunden, die ihn nicht verstanden. So ist es ihm Gerechtigkeit geworden, doch unbestritten steht jetzt sein Name ehrenhaft neben den Großen unserer Literatur, und mit wachsendem Eifer und Leidenschaft wird er bald in der hundertsten Wiederkehr des Tages, an welchem Heinrich v. Kleist aus einem Leben schied, das voll von bitterer Enttäuschung und Enttäuschung war. Die Anerkennung, nach der er lange den Ruben, nach dem er sich in allmählicher Schmiede verlor, er fand sie nicht bei seinen Freunden, die ihn nicht verstanden. So ist es ihm Gerechtigkeit geworden, doch unbestritten steht jetzt sein Name ehrenhaft neben den Großen unserer Literatur, und mit wachsendem Eifer und Leidenschaft wird er bald in der hundertsten Wiederkehr des Tages, an welchem Heinrich v. Kleist aus einem Leben schied, das voll von bitterer Enttäuschung und Enttäuschung war. Die Anerkennung, nach der er lange den Ruben, nach dem er sich in allmählicher Schmiede verlor, er fand sie nicht bei seinen Freunden, die ihn nicht verstanden. So ist es ihm Gerechtigkeit geworden, doch unbestritten steht jetzt sein Name ehrenhaft neben den Großen unserer Literatur, und mit wachsendem Eifer und Leidenschaft wird er bald in der hundertsten Wiederkehr des Tages, an welchem Heinrich v. Kleist aus einem Leben schied, das voll von bitterer Enttäuschung und Enttäuschung war. Die Anerkennung, nach der er lange den Ruben, nach dem er sich in allmählicher Schmiede verlor, er fand sie nicht bei seinen Freunden, die ihn nicht verstanden. So ist es ihm Gerechtigkeit geworden, doch unbestritten steht jetzt sein Name ehrenhaft neben den Großen unserer Literatur, und mit wachsendem Eifer und Leidenschaft wird er bald in der hundertsten Wiederkehr des Tages, an welchem Heinrich v. Kleist aus einem Leben schied, das voll von bitterer Enttäuschung und Enttäuschung war. Die Anerkennung, nach der er lange den Ruben, nach dem er sich in allmählicher Schmiede verlor, er fand sie nicht bei seinen Freunden, die ihn nicht verstanden. So ist es ihm Gerechtigkeit geworden, doch unbestritten steht jetzt sein Name ehrenhaft neben den Großen unserer Literatur, und mit wachsendem Eifer und Leidenschaft wird er bald in der hundertsten Wiederkehr des Tages, an welchem Heinrich v. Kleist aus einem Leben schied, das voll von bitterer Enttäuschung und Enttäuschung war. Die Anerkennung, nach der er lange den Ruben, nach dem er sich in allmählicher Schmiede verlor, er fand sie nicht bei seinen Freunden, die ihn nicht verstanden. So ist es ihm Gerechtigkeit geworden, doch unbestritten steht jetzt sein Name ehrenhaft neben den Großen unserer Literatur, und mit wachsendem Eifer und Leidenschaft wird er bald in der hundertsten Wiederkehr des Tages, an welchem Heinrich v. Kleist aus einem Leben schied, das voll von bitterer Enttäuschung und Enttäuschung war. Die Anerkennung, nach der er lange den Ruben, nach dem er sich in allmählicher Schmiede verlor, er fand sie nicht bei seinen Freunden, die ihn nicht verstanden. So ist es ihm Gerechtigkeit geworden, doch unbestritten steht jetzt sein Name ehrenhaft neben den Großen unserer Literatur, und mit wachsendem Eifer und Leidenschaft

Landtagsverhandlungen.

Zweite Kammer.

Das Präsidium führt, da Präsident Dr. Mennert bis zum 9. Februar beruhend ist, Vizepräsident Dr. Schill. Die Tribünen sind gut besetzt. Am Regierungsbüche nehmen an den Verhandlungen teil die Staatsminister v. Meißnitz und Dr. Otto. Auf der Tagesordnung steht die Beratung über den Entwurf eines Wassergerichtes. — Staatsminister von Meißnitz: Die Vorlage betrifft einen Gegenstand, der zu den wichtigsten des wasserwirtschaftlichen Lebens gehört und dessen zweckmäßige, rechtliche Ordnung eine der vornehmsten, aber auch zugleich der schwierigsten Aufgaben ist. Kein Element ist so vertraut und trautvoll, teines aber auch so schwer in der Behandlung und Regelung, wie das Wasser. Auf seinem wirtschaftlichen Gebiete und endlich die Interessen des einzelnen zum einzelnen zum Gemeinschafts- und zur Gemeinschaft so schwer zu vereinen, wie auf dem Gebiete des Wasserrechts. (Sehr richtig!) Der Gelehrte, der seine Aufgaben so gut als möglich zu lösen verucht, wird doch nie die Wünsche aller bedienen können, weil die Interessen so verschwommen sind. Wenn man auf der einen Seite dem Gewässerinteresse dienen will, muss man auf der anderen Seite von dem einzelnen Interessenten große Opfer verlangen. Diese Situation ist auch die Hauptähnlichkeit Urothe, warum man in den meisten Staaten noch nicht zu einer einheitlichen Regelung des Wasserrechts gelangt ist. Man hat es nach Bedürfnis die Wässer meist nur stückweise zu ordnen gehabt, dabei aber vielleicht übersehen, dass Einheitlichkeit gerade auf diesem Gebiete von ganz besonderem Werte ist. Die ersten Anregungen auf Regelung des Wasserrechts in Sachsen liegen bis 1837 zurück. Der auf die Anregung der Kammer von der Regierung vorgelegte Entwurf ist aber infolge der politischen Verhältnisse damaliger Zeit in der Zwischenberatung liegen geblieben. Die gegenwärtige Vorlage nimmt ihren Ausgang von einer Anregung, die im Landtag 1894 durch den Vizepräsidenten Orlitz gegeben wurde. Die Regierung hat auf diese Anregung hin zunächst 1899 einen Entwurf über das Wasserrecht zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Ein den darauf erfolgten kritischen Bewertungen entsprechend abgeänderten Entwurf liegt jetzt der Kammer vor. Die Regierung ist bestrebt gewesen, sich an die bisherige Rechtseinwicklung in Sachsen anzuschließen, hat auch die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen anderer deutscher Staaten berücksichtigt und endlich der Gestaltung der wasserwirtschaftlichen Verhältnisse im Laufe Rechnung zu tragen versucht. Sie hat aber auch Interessentenkreis gehört, die Guadischen der Technik, Wissenschaft und Industrie vernommen, welche behandelt werden. Die Vorlage bietet nach der Überzeugung der Regierung die beste Lösung der Frage und sucht den Weg zu einem, um auf dem Gebiete des Wasserrechts gebrachte und klare Verhältnisse zu schaffen. Die Regierung versteht sich freilich, dass aus der Mitte der Kammer gewisse und vielleicht auch schwere Bedenken gegen die Vorlage erheben werden, in, das jüngste parlamentarische Kämpfe zu ermöglichen sind, sie glaubt aber, dass es durch eine gegenseitige Ausprache doch gelingen wird, zu einem befriedigenden Erfolg zu gelangen. Die Vorlage bildet den Abschluss von Erörterungen, Arbeiten und Erwägungen, die sich über einen Zeitraum von fast drei Monaten hinziehen. In Berücksichtigung dessen glaubt die Regierung, dass es wohl kaum gelingen wird, im Verlaufe der gegenwärtigen Tagung des Landtages noch so weit zu gelangen, dass die Vorlage zum Gesetz erhoben und als solche verabschiedet wird; die Regierung möchte vielmehr im Interesse einer durchaus erschöpfenden und sachlichen Behandlung der Vorlage abzuwarten, die Verhandlung derselben durch eine Zwischenberatung vorzunehmen. Wenn dieser Weg gewählt werden sollte, so sind die Garantien für das Zustandekommen des Gesetzes geschaffen. Die gründliche Durchberatung der Materie in der Zeit zwischen dem gegenwärtigen und dem nächsten Landtage wird dazu führen, volle und ganze Arbeit liefern. Voraussetzung dabei ist, dass sich die Kammer im Prinzip mit den hauptsächlichen Grundlagen der Vorlage einverstanden erklärt. Die Regierung gibt sich die Hoffnung hin, dass mit der Zeit bei Behandlung dieser Vorlage ein Erfolg erreicht wird, der ebenso den Interessen des einzelnen, wie denen der Gemeinschaft aus wasserwirtschaftlichem Gebiete entspricht. (Bravo!)

Vizepräsident Orlitz-Trenz (sonst.): Es seien schon viele, aber vergleichbare Versuche gemacht worden, das Wasserrecht zu regeln. Für Sachsen sei die Regelung infolge der wasserwirtschaftlichen Entwicklung des Landes besonders wichtig. Man müsse der Regierung dafür Dank wissen, dass sie trotz der bedeutenden Schwierigkeiten immer wieder Anlauf genommen habe, die Wasserfrage zu regeln. Das vorliegende Vorgehen werde, möglicherweise einen Erfolg haben, oder nicht, doch eine hervorragende geistige Leistung sei. Der konserватiven Partei sei oft der Vorwurf gemacht worden, dass sie zu viel von der Regierung verlangt und zufrieden mache. Herr Minister v. Meißnitz habe aber jährend seiner Amtszeit noch mehr geleistet, als seinerzeit von konserватiver Seite von ihm erwartet worden sei. Die unter dem Ministerium Meißnitz geschaffenen Gelehrten das Präsidium „unterstützt“ für sich in Anspruch nehmen. In dem Wassergerichte sei die Krönung des Gelehrten zu erkennen. Wenn er nunmehr seiner politischen Freunde sich mit dem Entwurf als Ganzem einverstanden erkläre, so befinden sich in bezug auf Einzelheiten verschiedene entgegengesetzte Ansichten. Im allgemeinen tragen die Bestimmungen den wasserwirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung, so insbesondere in bezug auf die Einteilung, die Wassergenosenschaften, die Hochwassersicherung und die Regelung der Schiffahrtsverhältnisse. Anders liege die Sache bei der profitablen Frage der Benutzung und Erhaltung der nicht schiffbaren Flüsse. Das sei der schwierigste Teil der zu lösenden Frage, ob die nicht schiffbaren Flüsse der private oder öffentlich-rechtlichen Behandlung unterliegen sollen. Der Gedankenspiel, dass die nicht schiffbaren Flüsse der öffentlich-rechtlichen Behandlung zu unterliegen hätten, habe in letzter Zeit mehr um sich gegriffen, und verschiedene Umstände trachten auch dafür, besonders die Erwagung, dass es doch ein großer Segen für die Menschheit sein müsse, wenn es der menschlichen Kraft gelingen würde, den jeweiligen Nebenflüssen von Wasser, der verkehrsreichen Flüsse, aufzupassen, um ihn später aufbringend zu verwenden. Nicht bloß die Wissenschaft sei für den öffentlich-rechtlichen Charakter der nicht schiffbaren Flüsse einverstanden, auch die Landwirtschaft habe lange unter dem Namen dieser Auflösung gestanden, ja, es selbst (Meißnitz), und doch habe er sich schließlich davon überzeugen müssen, dass diese Ausschauung eine falsche war. (Sehr richtig!) Außerdem und innere Gründe tragen gegen den öffentlich-rechtlichen Charakter der Behandlung nicht schiffbarer Gewässer. Wenn der Staat kommt und sage, dass diese Gewässer ihm unterstehen, so würden die ganzen bisherigen Rechtsbegriffe ins Schwanken gebracht, es werde eine grosse Belastung des einzelnen erfolgen, die sich bis zur Unmöglichkeit steigern könne. (Sehr wahr!) Er hätte gehofft, dass die Regierung in dem Entwurf die nicht schiffbaren Flüsse nicht als unter Aufsicht des Staates stehend annehmen würde. Die Regierung hätte auch allen Anlass gehabt, gerade dieses Gewässerrecht noch einmal eingehend und gründlich zu erwogen, und er befürchtete, dass sie nicht zu einem anderen Resultate gekommen sei. Wenn für die Begründung des Regierungsbüchens das Urteil der Rechtslehrer angeführt werde, so gebaute er, dass gerade in dieser Frage die Theorie sehr gering anzuwenden sei, ein einziger Praktiker sei ihm schmal lieber als viele Theoretiker. (Bravo!) Nebenrings habe auch die Rechtsprechung durchaus nicht immer den Standpunkt der Regierung eingenommen. Nedner gibt hierfür Beispiele an. Durch die privatrechtliche Behandlung nicht schiffbarer Gewässer könnten übrigens alle die Erfolge erzielt werden, die die Regierung mit ihrem Entwurf beabsichtigt. Grundsätzlich müsste daran festgehalten werden, dass die Benutzung nicht schiffbarer Gewässer freistellt, mit der Beschränkung, dass die Gewässer, soweit sie wirtschaftlich nicht ausgenutzt werden, zur Benutzung der am Unterlauf Wohnenden. Er wolle durchaus nicht die Absehung des Entwurfs empfehlen, denn ein großer Teil des Entwurfs ertheile auch ihm durchaus annehmbare. So sehr, auch die Geschäftspunkte aneinandergehen, so werde sich doch eine Einigung erzielen lassen. Sachen dürfte nicht länger mehr ohne eine einheitliche Regelung der Wasserfrage bleiben. Der Regierung sei die Hand zu bieten und mit ihr gemeinschaftlich an-

die Lösung dieser schwierigen Aufgabe herangetreten. Der gegenwärtige Bandung werde freilich die Aufgabe nicht lösen können, ja, es empfiehlt sich sogar, erst die Beteiligten, Wissenschaft und Industrie, eingehende Rücksicht in die Verhandlungen des Entwurfs nehmen und die Öffentlichkeit prüfen und Kritik über zu lassen. Seine Partei sei darum mit dem von der Regierung vorgeschlagenen Wege einverstanden, die Behandlung der Vorlage einer Zwischenberatung zu überlassen, die außerhalb der Landtagssitzung der Materie offenbleiben solle, um zu ihrer Bedeutung in Anspruch nehmen können. Er beantragt, den Entwurf der Wasserberatungsvorlage zu überwachen, aber nicht in dem Sinne, dass die im gegenwärtigen Landtage zu erledigen, sondern an eine ständige Deputation weiterzugeben habe. Seine Partei werde die Hand zur Verwirklichung der Wassergerichtsfrage bieten, um dadurch zu verhindern, dass sie auf der Höhe der Aufgaben stehe. (Bravo!)

Abg. Gleisberg-Grimma (sonst.): Er werde seine Partei nicht so verhöhnen, wie es der Vorredner mit der seinen getan habe, obgleich gerade die Nationalliberalen auf wasserwirtschaftlichem Gebiete Hervorragendes geleistet hätten. Seine politischen Freunde und er selbst degradierten die Vorlage mit Vergebungsvorlage an und seien im allgemeinen auch mit dem vorliegenden Entwurf einverstanden. In bezug auf einzelne Paragraphen seien Änderungen wünschenswert. Seine Freunde würden an dem Zusammensetzen des Gesetzes mitsieben, um den jeglichen unsicheren Verhältnissen endlich einmal ein Ende zu machen. Vermischlich aus den Kreisen der Wasserberater wurden viele Widerstände gegen die Bestimmungen des Entwurfs eingesenkt. Man habe vielleicht das Gefühl, dass bei diesem Entwurf der Staat alle Rechte für sich in Anspruch nehme, dagegen alle Kosten auf die Anlieger, Gemeinden und Interessenten abwälzen wolle. Mit dem von der Regierung vertretenen Grundlage, dass alle stehenden Gewässer als öffentliche zu erklären seien, seien er und seine Freunde einverstanden. Mit diesem Grundlage siehe und solle das ganze Gesetz. Das Recht der Eigentümer an Flussläufen sei auch seither schon ein ziemlich begrenztes gewesen, ein allzuweitgehender Eingriff in bestehende Verhältnisse werde also durch das neue Gesetz nicht herbeigeführt werden. Ein breiter Raum nehme in der Vorlage das Verhältnis des Oberlieger's zum Unterlieger ein; die meisten Streitigkeiten gingen aus diesem Verhältnis hervor. In dem Entwurf sei immer darauf Rücksicht genommen, dass der Unterlieger nicht durch den Oberlieger geschädigt werde. Die Regelung dieser Seite der Wasserfrage könne nur auf dem Verwaltungswege erfolgen, und es müssten dafür gesetzliche Normen geschaffen werden. Allen Berechtigungen und Verleihungen müssten gesetzliche Bestimmungen zu Grunde liegen. Auf die Fischerei möchte nicht allzuviel Wert gelegt werden; man müsse im Auge behalten, dass die Fischerei, da nun einmal unter Flussläufen verunreinigt seien, immer mehr zurückgehen. Von außerordentlicher Wichtigkeit seien auch die Verhältnisse wegen der Privatwasser. Es sei, dass sie die Grundwasser und Quellen, die Gemeinden, namentlich die großen Städte, sowie die Flüsse eine ausschlaggebende Rolle bei der Anlage von Wasserwerken usw. Das Gesetz müsse alle Fälle vorleben, durch die in dieser Hinsicht eine Schädigung des Privatwassers herbeigeführt werden könne. Redner untersucht dann verschiedene Paragraphen eines Entwurfs und kommt hinsichtlich des § 41, der die Unterhaltung der öffentlichen Gewässer und der dazu gehörigen Flüsse, insbesondere die Herstellung und Erhaltung eines regelmäßigen Wasserablaufs und die Reinhalterung des Wasserlaufs, sowie den Schutz der im Bereich des Wassers gelegenen Grundstücke vor Übergriffen, Überschwemmung, Erosion und Verunreinigung den Gemeinden innerhalb ihrer Bezirke ausserlegt, dass dieser Paragraph in der gegenwärtigen Fassung unannehmbar sei, da er zahlreiche Gemeinden in ganz außerordentlich hoher Weise ungerechtfertigt belasten werde. In Verbindung mit diesem Paragraphen müsse der Hochwasserschutz, der von Talsperren und Sammelbeden von einschlägigen Grundlagen aus durchgeführt werden. Nedner erklärt sich dann ebenfalls mit der Behandlung des Entwurfs einverstanden und bittet, dass die Wünsche der Gemeinden, die zu den Unterhaltungsstellen der Gewässer mit herangezogen werden sollen, in weitestgehender Weise Berücksichtigung finden. (Bravo! bei den Nationalliberalen.)

Abg. Grumbt-Dresden (sonst.) stellt sich im großen und ganzen auf den Standpunkt des Vizepräsidenten Orlitz. Er untersucht darauf verschiedene Bestimmungen einer näheren Vertragung, insbesondere die Verhältnisse der schiffbaren Flüsse, wobei er den Wunsch äußert, dass für die Elbe der Maßpunkt nicht mehr auf Grund des § 13 des Mandats von 1819 festgestellt werden möchte. — Abg. Förster-Spremberg (sonst.) leitet aus diesem Entwurf für die ländliche Färbererei, Bleicherei und Apotheke und damit im Zusammenhang für die Weberei und Konfektion schwere Bedenken ab. Den Berechnungsfehler auf den Sachen für die erwähnten Industriegebiete angewiesen sei, werde durch das neue Gesetz so belastet werden, dass die Konkurrenzfähigkeit mit dem Auslande durch die Abwälzung einer ganz erheblich beeinträchtigt werden würde. — Abg. Greulich-Gröba (sonst.) will die Vorlage nur mit der größten Vorsicht aufgenommen wissen, da die kleinen Besitzer große Nachteile erleiden würden. Er bittet, auf die Verhältnisse der kleinen Landwirte und der bürgerlichen Bevölkerung überhaupt bei der Weiterbehandlung in der Deputation die größtmögliche Rücksicht zu nehmen. — Vizepräsident Dr. Schill (Leipzig) (sonst.): Bei dem neuen Gesetz handle es sich um die Frage, ob man nicht mit den wasserwirtschaftlichen Verhältnissen, wie sie sich heute gestaltet hätten, einverstanden erklären wolle, und dies müsse er entscheiden. Man dürfe nicht das Eigentumsrecht an den Flussläufen, sondern müsse das Nutzungsrecht in den Vordergrund stellen. Das Recht des einzelnen dürfe immer nur ausübt werden mit Rücksicht auf andere, die auch Rechte an den Gewässern hätten. (Sehr richtig!) Der Gelehrte wolle nicht dem Staat ein Eigentumsrecht an den öffentlichen Gewässern verleihen, sondern die Allgemeinheit solle den Nutzen haben unter der Voraussetzung eines gewissen Aufsichtsrechts des Staates. — Abg. Günther-Witten i. B. Streit (sonst.): Zwischen den Darlegungen des Redner der konservativen und der nationalliberalen Partei besteht ein prinzipieller Gegensatz in bezug auf das, was als öffentlich-rechtliche Gewässer und als private angeschen werden soll. Er stelle sich auf den Standpunkt der kleinen Gewässer, die sich aus der Frage, ob man nicht mit den wasserwirtschaftlichen Verhältnissen, wie sie sich heute gestaltet hätten, einverstanden erklären wolle, und dies müsse er entscheiden. Man dürfe nicht das Eigentumsrecht an den Flussläufen, sondern müsse das Nutzungsrecht in den Vordergrund stellen. Das Recht des einzelnen dürfe immer nur ausübt werden mit Rücksicht auf andere, die auch Rechte an den Gewässern hätten. (Sehr richtig!) Der Gelehrte wolle nicht dem Staat ein Eigentumsrecht an den öffentlichen Gewässern verleihen, sondern die Allgemeinheit solle den Nutzen haben unter der Voraussetzung eines gewissen Aufsichtsrechts des Staates. — Abg. Günther-Witten i. B. Streit (sonst.): Zwischen den Darlegungen des Redner der konservativen und der nationalliberalen Partei besteht ein prinzipieller Gegensatz in bezug auf das, was als öffentlich-rechtliche Gewässer und als private angeschen werden soll. Er stelle sich auf den Standpunkt der kleinen Gewässer, die sich aus der Frage, ob man nicht mit den wasserwirtschaftlichen Verhältnissen, wie sie sich heute gestaltet hätten, einverstanden erklären wolle, und dies müsse er entscheiden. Man dürfe nicht das Eigentumsrecht an den Flussläufen, sondern müsse das Nutzungsrecht in den Vordergrund stellen. Das Recht des einzelnen dürfe immer nur ausübt werden mit Rücksicht auf andere, die auch Rechte an den Gewässern hätten. (Sehr richtig!) Der Gelehrte wolle nicht dem Staat ein Eigentumsrecht an den öffentlichen Gewässern verleihen, sondern die Allgemeinheit solle den Nutzen haben unter der Voraussetzung eines gewissen Aufsichtsrechts des Staates. — Abg. Günther-Witten i. B. Streit (sonst.): Zwischen den Darlegungen des Redner der konservativen und der nationalliberalen Partei besteht ein prinzipieller Gegensatz in bezug auf das, was als öffentlich-rechtliche Gewässer und als private angeschen werden soll. Er stelle sich auf den Standpunkt der kleinen Gewässer, die sich aus der Frage, ob man nicht mit den wasserwirtschaftlichen Verhältnissen, wie sie sich heute gestaltet hätten, einverstanden erklären wolle, und dies müsse er entscheiden. Man dürfe nicht das Eigentumsrecht an den Flussläufen, sondern müsse das Nutzungsrecht in den Vordergrund stellen. Das Recht des einzelnen dürfe immer nur ausübt werden mit Rücksicht auf andere, die auch Rechte an den Gewässern hätten. (Sehr richtig!) Der Gelehrte wolle nicht dem Staat ein Eigentumsrecht an den öffentlichen Gewässern verleihen, sondern die Allgemeinheit solle den Nutzen haben unter der Voraussetzung eines gewissen Aufsichtsrechts des Staates. — Abg. Günther-Witten i. B. Streit (sonst.): Zwischen den Darlegungen des Redner der konservativen und der nationalliberalen Partei besteht ein prinzipieller Gegensatz in bezug auf das, was als öffentlich-rechtliche Gewässer und als private angeschen werden soll. Er stelle sich auf den Standpunkt der kleinen Gewässer, die sich aus der Frage, ob man nicht mit den wasserwirtschaftlichen Verhältnissen, wie sie sich heute gestaltet hätten, einverstanden erklären wolle, und dies müsse er entscheiden. Man dürfe nicht das Eigentumsrecht an den Flussläufen, sondern müsse das Nutzungsrecht in den Vordergrund stellen. Das Recht des einzelnen dürfe immer nur ausübt werden mit Rücksicht auf andere, die auch Rechte an den Gewässern hätten. (Sehr richtig!) Der Gelehrte wolle nicht dem Staat ein Eigentumsrecht an den öffentlichen Gewässern verleihen, sondern die Allgemeinheit solle den Nutzen haben unter der Voraussetzung eines gewissen Aufsichtsrechts des Staates. — Abg. Günther-Witten i. B. Streit (sonst.): Zwischen den Darlegungen des Redner der konservativen und der nationalliberalen Partei besteht ein prinzipieller Gegensatz in bezug auf das, was als öffentlich-rechtliche Gewässer und als private angeschen werden soll. Er stelle sich auf den Standpunkt der kleinen Gewässer, die sich aus der Frage, ob man nicht mit den wasserwirtschaftlichen Verhältnissen, wie sie sich heute gestaltet hätten, einverstanden erklären wolle, und dies müsse er entscheiden. Man dürfe nicht das Eigentumsrecht an den Flussläufen, sondern müsse das Nutzungsrecht in den Vordergrund stellen. Das Recht des einzelnen dürfe immer nur ausübt werden mit Rücksicht auf andere, die auch Rechte an den Gewässern hätten. (Sehr richtig!) Der Gelehrte wolle nicht dem Staat ein Eigentumsrecht an den öffentlichen Gewässern verleihen, sondern die Allgemeinheit solle den Nutzen haben unter der Voraussetzung eines gewissen Aufsichtsrechts des Staates. — Abg. Günther-Witten i. B. Streit (sonst.): Zwischen den Darlegungen des Redner der konservativen und der nationalliberalen Partei besteht ein prinzipieller Gegensatz in bezug auf das, was als öffentlich-rechtliche Gewässer und als private angeschen werden soll. Er stelle sich auf den Standpunkt der kleinen Gewässer, die sich aus der Frage, ob man nicht mit den wasserwirtschaftlichen Verhältnissen, wie sie sich heute gestaltet hätten, einverstanden erklären wolle, und dies müsse er entscheiden. Man dürfe nicht das Eigentumsrecht an den Flussläufen, sondern müsse das Nutzungsrecht in den Vordergrund stellen. Das Recht des einzelnen dürfe immer nur ausübt werden mit Rücksicht auf andere, die auch Rechte an den Gewässern hätten. (Sehr richtig!) Der Gelehrte wolle nicht dem Staat ein Eigentumsrecht an den öffentlichen Gewässern verleihen, sondern die Allgemeinheit solle den Nutzen haben unter der Voraussetzung eines gewissen Aufsichtsrechts des Staates. — Abg. Günther-Witten i. B. Streit (sonst.): Zwischen den Darlegungen des Redner der konservativen und der nationalliberalen Partei besteht ein prinzipieller Gegensatz in bezug auf das, was als öffentlich-rechtliche Gewässer und als private angeschen werden soll. Er stelle sich auf den Standpunkt der kleinen Gewässer, die sich aus der Frage, ob man nicht mit den wasserwirtschaftlichen Verhältnissen, wie sie sich heute gestaltet hätten, einverstanden erklären wolle, und dies müsse er entscheiden. Man dürfe nicht das Eigentumsrecht an den Flussläufen, sondern müsse das Nutzungsrecht in den Vordergrund stellen. Das Recht des einzelnen dürfe immer nur ausübt werden mit Rücksicht auf andere, die auch Rechte an den Gewässern hätten. (Sehr richtig!) Der Gelehrte wolle nicht dem Staat ein Eigentumsrecht an den öffentlichen Gewässern verleihen, sondern die Allgemeinheit solle den Nutzen haben unter der Voraussetzung eines gewissen Aufsichtsrechts des Staates. — Abg. Günther-Witten i. B. Streit (sonst.): Zwischen den Darlegungen des Redner der konservativen und der nationalliberalen Partei besteht ein prinzipieller Gegensatz in bezug auf das, was als öffentlich-rechtliche Gewässer und als private angeschen werden soll. Er stelle sich auf den Standpunkt der kleinen Gewässer, die sich aus der Frage, ob man nicht mit den wasserwirtschaftlichen Verhältnissen, wie sie sich heute gestaltet hätten, einverstanden erklären wolle, und dies müsse er entscheiden. Man dürfe nicht das Eigentumsrecht an den Flussläufen, sondern müsse das Nutzungsrecht in den Vordergrund stellen. Das Recht des einzelnen dürfe immer nur ausübt werden mit Rücksicht auf andere, die auch Rechte an den Gewässern hätten. (Sehr richtig!) Der Gelehrte wolle nicht dem Staat ein Eigentumsrecht an den öffentlichen Gewässern verleihen, sondern die Allgemeinheit solle den Nutzen haben unter der Voraussetzung eines gewissen Aufsichtsrechts des Staates. — Abg. Günther-Witten i. B. Streit (sonst.): Zwischen den Darlegungen des Redner der konservativen und der nationalliberalen Partei besteht ein prinzipieller Gegensatz in bezug auf das, was als öffentlich-rechtliche Gewässer und als private angeschen werden soll. Er stelle sich auf den Standpunkt der kleinen Gewässer, die sich aus der Frage, ob man nicht mit den wasserwirtschaftlichen Verhältnissen, wie sie sich heute gestaltet hätten, einverstanden erklären wolle, und dies müsse er entscheiden. Man dürfe nicht das Eigentumsrecht an den Flussläufen, sondern müsse das Nutzungsrecht in den Vordergrund stellen. Das Recht des einzelnen dürfe immer nur ausübt werden mit Rücksicht auf andere, die auch Rechte an den Gewässern hätten. (Sehr richtig!) Der Gelehrte wolle nicht dem Staat ein Eigentumsrecht an den öffentlichen Gewässern verleihen, sondern die Allgemeinheit solle den Nutzen haben unter der Voraussetzung eines gewissen Aufsichtsrechts des Staates. — Abg. Günther-Witten i. B. Streit (sonst.): Zwischen den Darlegungen des Redner der konservativen und der nationalliberalen Partei besteht ein prinzipieller Gegensatz in bezug auf das, was als öffentlich-rechtliche Gewässer und als private angeschen werden soll. Er stelle sich auf den Standpunkt der kleinen Gewässer, die sich aus der Frage, ob man nicht mit den wasserwirtschaftlichen Verhältnissen, wie sie sich heute gestaltet hätten, einverstanden erklären wolle, und dies müsse er entscheiden. Man dürfe nicht das Eigentumsrecht an den Flussläufen, sondern müsse das Nutzungsrecht in den Vordergrund stellen. Das Recht des einzelnen dürfe immer nur ausübt werden mit Rücksicht auf andere, die auch Rechte an den Gewässern hätten. (Sehr richtig!) Der Gelehrte wolle nicht dem Staat ein Eigentumsrecht an den öffentlichen Gewässern verleihen, sondern die Allgemeinheit solle den Nutzen haben unter der Voraussetzung eines gewissen Aufsichtsrechts des Staates. — Abg. Günther-Witten i. B. Streit (sonst.): Zwischen den Darlegungen des Redner der konservativen und der nationalliberalen Partei besteht ein prinzipieller Gegensatz in bezug auf das, was als öffentlich-rechtliche Gewässer und als private angeschen werden soll. Er stelle sich auf den Standpunkt der kleinen Gewässer, die sich aus der Frage, ob man nicht mit den wasserwirtschaftlichen Verhältnissen, wie sie sich heute gestaltet hätten, einverstanden erklären wolle, und dies müsse er entscheiden. Man dürfe nicht das Eigentumsrecht an den Flussläufen, sondern müsse das Nutzungsrecht in den Vordergrund stellen. Das Recht des einzelnen dürfe immer nur ausübt werden mit Rücksicht auf andere, die auch Rechte an den Gewässern hätten. (Sehr richtig!) Der Gelehrte wolle nicht dem Staat ein Eigentumsrecht an den öffentlichen Gewässern verleihen, sondern die Allgemeinheit solle den Nutzen haben unter der Voraussetzung eines gewissen Aufsichtsrechts des Staates. — Abg. Günther-Witten i. B. Streit (sonst.): Zwischen den Darlegungen des Redner der konservativen und der nationalliberalen Partei besteht ein prinzipieller Gegensatz in bezug auf das, was als öffentlich-rechtliche Gewässer und als private angeschen werden soll. Er stelle sich auf den Standpunkt der kleinen Gewässer, die sich aus der Frage, ob man nicht mit den wasserwirtschaftlichen Verhältnissen, wie sie sich heute gestaltet hätten, einverstanden erklären wolle, und dies müsse er entscheiden. Man dürfe nicht das Eigentumsrecht an den Flussläufen, sondern müsse das Nutzungsrecht in den Vordergrund stellen. Das Recht des einzelnen dürfe immer nur ausübt werden mit Rücksicht auf andere, die auch Rechte an den Gewässern hätten. (Sehr richtig!) Der Gelehrte wolle nicht dem Staat ein Eigentumsrecht an den öffentlichen Gewässern verleihen, sondern die Allgemeinheit solle den Nutzen haben unter der Voraussetzung eines gewissen Aufsichtsrechts des Staates. — Abg. Günther-Witten i. B. Streit (sonst.): Zwischen den Darlegungen des Redner der konservativen und der nationalliberalen Partei besteht ein prinzipieller Gegensatz in bezug auf das, was als

Bei den hohen Fleischpreisen

MAGGI® WÜRZE
der Handfrau unerschöpfliche Dienste, um auf billige Art gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten.

Sie haben in Gläschen von 35 Pf. zu nachgefüllt 25 Pf.

Großhersteller

Accumulatoren- und Electricitäts-Werke-Gesellschaft

GEGRÜNDET 1893.

vormalis W. A. Boese & Co.

GEGRÜNDET 1893.

Volleingeschlossenes Aktienkapital Mark 4500000.

Fabriken in BERLIN und ALTDAMM bei Stettin. — Centralbüro: BERLIN SO., Käpenickerstrasse 154.

Vertreterbüros: DÜSSELDORF, Mintropstrasse 1; FRANKFURT a. M., Moselstrasse 10; LEIPZIG, Packhofstrasse 1; NURNBERG, Kirchenstrasse 18; HAMBURG, Schäfferkampsallee 37; DRESDEN, Waleenhausstrasse 16; BRESLAU, Victoriastrasse 78.

Bedeutende Verbilligung stationärer Batterien durch direkten Bezug aus unseren Fabriken
wie dies von Behörden, Communen, Industriellen und Gewerbetreibenden bereits vielfach geschieht. — Die den in stationären Accumulatorenbatterien bekanntlich nur
zustehenden Rabatte und Provisionen kommen unseren
Zwischenhandel treibenden grossen Electricitäts-Firmen direkt an Abnehmern unverkürzt zu stehen.

Allererste Referenzen von Reichs- und Staatsbehörden, Communen und ersten Firmen des In- und Auslandes! — Kostenanschläge und Ingenieurbesuch unentgeltlich!

Verufs-Bildung

— Abteilungen für männliche u. weibliche Schüler —

Ostern 1905 — 41. Schuljahr (81. und 82. Semester). Schul- und Tabellen und Stunden-Pläne für alle Abteilungen, ebenso persönl. Vorbereitungen und schriftliche Prüfungen. Entwürfe für jeden einzelnen Fall als Ergebnis verbindlicher Beratung kostengünstig. Geladen um dringliche Anfragen oder um Beurteilung von Drucksachen sind Abschriften für Bildungsamt beizubringen.

I. **Handels- und Höhere Fortbildungs-Schule** (kaufmännische Fortbildungsschule, Lehrlingschule). Jahres- und Halbjahrs-Kurse für **Handels-Lehrer**, **Fortbildungsschulpflichtige** und jolche **Schüler**, die für fünfjährigen Beruf sich erstmals vorbereiten wollen; 6 Lehrfächer (ministeriell genehmigte Pflichtfächer) jährlich 10 Mark Schulgeld; jedes weitere freiwillig einzugewählte Lehrfach (Wahlfächer) jährlich 10 Mark Schulgeld mehr. Tonkunst oder Akadem. Klasse. — Aufnahme Fortbildungsschulpflichtiger, die mit Osten oder Niedersachsen einen Schulwechsel vornehmen (aus der bisher besuchten Fortbildungsschule austreten) wollen.

II. **Kontoristen-Schule** (handelswissenschaftliche Künste für Erwachsene). Klassen für Studierende verschiedener Stände, Beamten und Altersstufen mit höherer und geringerer Bildung.

A. Für bejahrtere und jüngere Männer
(Kaufleute, Fabrikanten, Techniker, Künstler, Gewerbetreibende, Beamte, Witwe usw.).

B. Für Frauen und Mädchen.

In allen Abteilungen Jahres- und Halbjahrs- für einzelne Fächer auch Vierteljahrs-Miete in Tages- oder Abend-Klassen. Freie Auswahl der Lehrfächer; auf Wunsch Beratung und vorwegesetze Zusammenstellung geeigneter Lehrplanmässiger Fächer für verschiedene Lebensstellungen. Berufsbaukästen und Berufsbewegte (Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungskräfte, Stenographen, Maschinenschreiber usw.) — Schulgeld tabellarisch je nach Zahl der Fächer und Klassenstufe.

III. **Beamten-Schule**. Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die Beamten-, Eisenbahn-, Staats- und Gemeindedienst, ebenso für Prüfungen beim Beförderung in die nächsthöhere Dienststufe und beiweil Aufnahme in die technischen Staatsbeamten, Baugewerbeschulen, Werkmeisterschulen, Ingenieurschulen, Techniken, Industrieakademien usw.

Klemich'sche

Handels- und Höhere Fortbildungsschule

Dresden A 9, Moritz-Str. 3. Telephon der Direktion 257
Direktion L. O. Klemich jr.

Erholungsheim.

Deutsche Heilstätte vom Roten Kreuz,

Löschwitz, Wunderlichstrasse 8.

Trambahnhofstelle Löschwitzbrücke. Telefon Nr. 5586. Schönheitserhalt, ruhiger Aufenthalt für Erholungsbedürftige und Altersstehende. Zum Heilen. Staubfreie, geblümte Lage. Großer Garten und Park. Volle Ruhe, reichende Weite. Aufnahme jederzeit. Nähe. Auskunft d. Oberin Frau Ursula Schneider.

Nur Erholungsheim, kein Krankenhaus!

Sanatorium für Winterkuren!
in Ballenstedt a. Harz.
v. Dr. Max Rosell: fachl. Ärztl. ges. Naturheilkundl. I. Drei-
Herz. Kurhaus, Kurhaus, Wagen, Darm-
seiden, Gicht, Zitzen, Diathse, Rakaute,
Kleuma, Vitiuma.

Chausseurschule des Technikums Elektra, Berlin, Neanderstrasse 4.

Gründl. theor. u. prakt. Ausbildung d. Chausseure i. Tagesturnen.

Profekte freil.

Smith Premier
Lehr-Anstalt für
Maschinenschreiber
Dresden, Marschallstr. 27.

12pfd. Gasmotor

(vorm. Hille)

wegen Kraftmehrbedarf und Aufstellung eines 25pfd.
Motors zu verkaufen Laurinsstrasse 1 (Schützenplatz).

Kaviar vom Winterfang!

Beluga - Malossol in hoch'einsten und feinsten Qualitäten:

M. 20.—, 18.— und 15.— pr. Pf.

Hoflieferant **Schischin**, Seestr. 19.

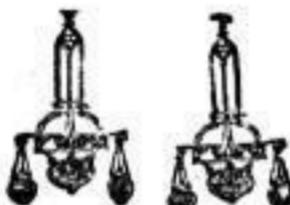


Elegant und geschmackvoll eingerichteter, rauchfreier Erfrischungsraum, für Damenbesuch geeignet

Königl. Hoflieferanten

Ebeling & Croener,

Dresden, Bankstrasse 11.



Lichtanlagen,
Klingelanlagen,
Beleuchtungsgegenstände.

Reparaturen, Aufrischungen, Modernisierungen.

Die Kur- und Badeanstalt „Augusta“,

Dresden-A., Prager Strasse 46 (Gartenhaus),

eröffnet am 21. Dezember 1905 das vornehmste und komfortabelste Kurbad Dresden, ist eingerichtet nach den neuesten wissenschaftlichen Grundsätzen mit den vollkommensten Apparaten auf dem Gebiete der Hydrotherapie, die teilweise einzig in ihrer Art nur dem „Augusta-Bad“ zur Verfügung stehen.

Abgegeben werden:

Wannenbäder, Wellen- und Strombäder, Reform-Schwitzkastenbäder, Gesichts-Dampfbäder, Russische Dampfbäder, Elektrische Lichtbäder, Elektr. Lohmannbäder (System Zweier), galvanische, faradische u. sinusoidale Wechselstrombäder, Kohlensäure-Bäder.

Die Anstalt ist geöffnet Wochentags von 8—8 Uhr für Damen und Herren, Sonnabends bis 9 Uhr.

Sonntags von 9—1 Uhr.

Die örtliche Zeitung liegt in Händen des Herrn Dr. Georg Weber.

Der Besitzer F. E. Wischke.

Produkte von natürlichen Salzen aus den Quellen von:

Eigentum des französischen Staates.

VICHY ETAT SALZE

VICHY ETAT COMPRIMES

VICHY ETAT PASTILLEN

VICHY

Zum Auflösen in Wasser. Unübertrifft in ihren Wirkungen bei Verdauungsstörungen (Sodbrennen, Magen-äure, Blähungen etc.), Harnpries u. Nierenleiden. Sehr leicht löslich 2 bis 3 Pastillen nach dem Essen regeln und fördern die Verdauung.

Die bekannten und beliebten

Cocoskuchen „CM“

offeriert billige
zur successiven Abnahme sofort
bis Mai 1906 ab Hamburg, Altona,
Wallwischdalen, Michel a. Q. Max
Bischoff. Hamburg 11,
Import von Kralauette-mitteln.

Plättbretter
Wäschewannen
Wringmaschinen
F. Bernh. Lange
Anklam. — Mecklenburg.

Karlossel-Angebot.

300 Str. Wäsche, usw. a 1.25,
300 Str. Wohltmann a 1.30,
100 Str. Wagnumb. a 1.25,
100 Str. Sperlingabonum a 1.80,
400 Str. Wohlmann a 1.65
ab Bunzlau, folgende Preise reicht.
Max Haase, Bunzlau, Sch.

Bade-Einrichtungen
Fuss- und Sitzwannen
Duschen, Bidets
Frottierapparate
Dampf-, Heisslu. u. Elektro-
Bads-Apparate
Klosettanlagen
Installation

Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
DRESDEN
König Johannstr. Ecke Pirn. Platz.

4 Geldschränke, Stahl-
waren, Gabenkasse zu nur
140, 160, 225, 275 R. u. mehrere
sehr große 2 für Panzer ver-
tauft bedeutend unter Preis
O. Arnold, Grünestr. 10.

**Ergrauendes
Haar**

erhält ohne jede Vorbereitung,
durch einfache Uebelbürste mit
durchaus unschädlicher Bürste.
Brillantine keine ungünstige
Farbe dauernd und so ungetreue
wie, das niemand eine häusliche
Färbung erkennen kann; auch
dunkelt sie rotes Haar zu
schönem braun. Gefüglichen
Erfolg sichere zu.

Max Kirchel,
Marienstraße 13.

Unerreicht
ist die Wirkung der ältesten,
prämierten, ärztl. empfohlenen

mediz. Schwefelseife
und der verstärkten
Teerschwefelseife

von
Camillo Nag, Meißen,
älteste Fabrik med. Seifen.
Großartiger Erfolg bei Mit-
tern, Blüten, roten Flecken,
Schuppen, gelb, gräne, riss,
Haar ic. Zu haben a Stück
25 und 50 Pf. in den Droger-
handlungen.

Posten
reine Van-Chocolade,
unverpackt,
Pfd. 78 Pf. ab 10% in bar.

Karl Bahmann,
neben dem Centraltheater.
Verantwortlicher Rebahrer:
Herrn Endri in Dresden.
Sprechzeit: 14.55—6 Uhr nach.

Börsen und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Teil) Die heutige Börse erholt durch die Berichte von den fremden Märkten keine bestimmte Direktion. Beispielsweise ist die Stimmung und leichten Geldhandel, ähnlich lauteten die Nachrichten aus Petersburg, wo namentlich bei den Geschäftskassen bedeutende Nachlässe erfolgt sind. Dagegen kann London schwächer und Wien hat sich von der geistigen politischen Verbindung noch nicht erholt. New York jedoch nach rasantem Verlauf behauptet. Hier gesellte sich die Tendenz ziemlich fest, wenn auch das Gesicht keiner großen Auswirkung annahm. Monatsspiele eröffneten meist zu höheren Kurien auf den günstigen Gläsern Werturteil. Geschäftlicher waren 1 Prozent besser. Banknoten äußerlich unverändert, nur Kreditnoten gaben 1/4 Prozent nach. Böhmen fest, auch Kanada, obgleich die Bewertung der Dividende einigermaßen enttäuschte. Lombardien und Goldbarren höher. Kronen schwach auf Wien. Von Schiffsbefrachtungen kostet höher. Norddeutscher Lloyd nachgebend. Von Renten Raffen fest. Privatbanken 31/4 Prozent. Der Betriebemarkt eröffnete still und lustlos. Mittags machte die Tendenz einen schwächeren Eindruck. Der von den amerikanischen Börsen gemeldete Preisrückgang veranlaßte einiges Angebot von Lieferungen, die jedoch die Käufer festen, laufen Abschlässe und mit ihm marktgängende Kreisnotierungen nicht zu stande. Am Weizenmarkt sind in den letzten Tagen bereits vereinigte Umläufe für September erfolgt. Der nominelle Preis wurde heute 184,50 M., also 5 M. unter Null-Punkt angegeben. Am Roggemarkt kam weiterhin verstärktes Angebot heraus, und die Lieferungspreise gingen um 0,75 bis 1 M. zurück. Recht schwach kamen auch Kattnerkaffee, speziell die Tendenz des Warenmarkts unter der fortgesetzten Ankunft von Rohzufuhren in Hafen und Markt zu liegen, gefolgt wurde nur feinstes Ware, aber auch für diese waren die Preisschritte nicht hoch. Rogen war später wieder etwas stärker. Kaffee gut behauptet. Der Schlaf der Börse war für Betriebe allgemein schwächer. Weizen und Roggen durchschnittlich 0,50 M. niedriger als gestern. — **Wetter:** Bedeutet, Nordostwind.

Dresdner Börse vom 6. Februar. Die Stimmung an der biechen Börse war heute wieder recht unternehmungslöslich, und namentlich waren es wiederum Rohstoffnoten, auf die sich die allgemeine Aufmerksamkeit konzentrierte. Der Wertkampf dieses Gebiets erhob infolgedessen eine weitere ansteigende Ausdehnung, wenn auch hier und da einige leichte Abschläge zu verzeichnen sind. Wichtigstes dabei wurden aus dem Markt genommen Bimmermann zu 124,50 % (+ 4,25 %), Hölle zu 174,75 % (+ 1,75 %), Sächsische Eisenbahn zu 211,75 % (+ 1,75 %), vergleichbare Gemischtheile zu 279 M. (+ 1 M.), Hartmann zu 133 % (+ 0,60 %), Sondermann zu 111,75 % (+ 0,50 %) und Rauchhammer zu 185,25 % (+ 0,25 %). Eisenbahn stellen sich auf 194 % (+ 4 %) rein Geld. Jacobi, Golzen, Seel., sowie Schindler erzielten zu den gelieferten Kurien, Germania zu 107,50 % (- 0,40 %), Sächsische Kartonsagen zu 157,50 % (- 0,75 %) und Schindler & Salter zu 137 % (- 1 %) Bellinzona. Fabrikataten und elektrische Werte handelten mon in Mandau zu 275,10 % (- 0,40 %), Buchhaltung zu 134 % (+ 1,25 %), Seel. & Naumann zu 257,50 % (+ 1 %), vergleichbare Gemischtheile zu 1115 M. (+ 3 M.), Pöhl zu 138 % (- 0,75 %), sowie Elster zu 82 % (unverändert). Für Betriebe fand man vergleichbar 194 % (+ 1 %). Rößig verhandelten waren Brauerei-Werten, die ohne jede besetzte Rößig und ohne nennenswerte Ausveränderungen blieben. Bei Transportwerten und Banknoten traten Sächsische Straßenbahnen zu 133,50 % (- 1 %), Speicher Elster zu 181,25 % (+ 0,75 %), Vereinigte Glashütten zu 142 % (- 0,50 %) und Dresdner Bank zu 167 % (+ 0,25 %) in Verkehr. Von Papier u. Fabrikten erfreuten sich auch die Chemischen Papierfabrik-Eisenmatten und Stannoproduktionen größtmöglichen Begehrung, indem man für letztere 78 % (+ 3,50 %) und für letztere 118 % (+ 4 %) bemühte. Ferner begnügte man sich für Vieriger 184 % (unten), Thode-Stannomatten 53,75 % (- 0,25 %) und für Vereinigte Stahlrohre 104,25 % (+ 0,75 %). Bei keramischen Werten und diversen Industrie-Artikeln folgten sich Abschläge in Rosenthal-Vorzelten zu 203 % (wie gehoben), Sächsische Glasfabrik zu 333,25 % (+ 1,25 %), Steinmetzwerk Sächsische zu 236,75 % (+ 0,50 %), v. Gruben zu 106 % (- 0,50 %), Baumwollspinnerei Zwickau zu 185 % (+ 1 %), Scherzer zu 187 % (+ 2 %), Witzthofer zu 112 % (- 0,25 %) und in Kartonagen zu 173 % (+ 1 %). Golds verhandelten ihre Kurie nur um Kleinabschläge.

Vereinigte Elektrofäßwerke, Eltigen gesellschaft in Dresden in Konkurs. Im Konkurs zum Vermögen dieser Gesellschaft in Dresden soll die Schlußversteilung erfolgen. Nachdem die besorgten Forderungen mit 16 457 M. bezahlt und auf 2 013 872 M. nichtbezahlten Forderungen 6 % Abzugsabfindung eingehalten worden sind, sind jetzt 2 044 746 M. nicht bezogene Forderungen zu berücksichtigen. Diese stehen 82 487 M., wovon jedoch noch das Doktorat für die Mitglieder des Abschlußausschusses zu führen ist, zur Versteilung. Somit Zahlungen an alle Forderungen aus Schlußversteilungen der Eltigen-Gesellschaft für Elektrofäßwerken zu erfolgen haben, erzielen diese nun gegen Vorlegung dieser Schlußversteilungen. — Die Gesellschaft, eine Gründung des Geh. Kommerzienrats Willib. Pahn aus dem Jahre 1897, arbeitete mit einem Aktienkapital von 1 000 000 M., das vollständig verloren ist, da auf die Bildung noch nicht einmal 10 % entfallen sind.

Kammargarn in Leipzig. Der Aufschluß der Kammargarnmutter in Leipzig beschloß, aus dem erzielten Erlösgewinn von 374 236 M. für 1905 die Vergabe einer Dividende von 10 % vorzuschlagen.

Leipziger Wollkämmerie in Leipzig. Während die ersten Monate des Jahres 1905 bei der Gesellschaft noch vollkommen unter dem Einfluß der schlechten Geschäftslage von 1904 standen, kam, so heißt es im Geschäftsbetrieb für 1905, im zweiten Quartal mehr Nachfrage und mehr Verkaufszahlen zum Durchbruch; das Gesicht ging an, sich befriedigend zu entwickeln. Dieser bessere Geschäftsgang steht dann ziemlich bis zum

Ende des Jahres an. Robwole blieb freilich infolge ihrer günstigen kaufmännischen Lage andauernd knapp; die Verlieferungen waren denen des Jahrproduktes weit vorwärts; trotzdem war die Verarbeitung im abgelaufenen Jahr wesentlich besser als im Vorjahr. Von den Warenbeständen in Höhe von 4 010 000 (4 766 613) M. ist hauptsächlich ein wesentlicher Teil bereit, geblieben und verkauft worden. Die Debitoraten werden mit 1 887 947 (346 734) M. ausgemessen. Dies bedeutet höhere Summe als die Bevorratung darmit, daß sie den größten Teil der Waren der Kammargarn wieder seidlich aufzuweisen. Über die Aussichten für das neue Jahr sich zu äußern, hält die Bevorratung jetzt noch zu früh. Die Verarbeitung ist bis Ende 1906 verlängert worden. Das Gesamtgergebnis des abgelaufenen Jahres ist mit 4 268 011 M. um 630 819 M. größer als im Vorjahr. Nach Veröffentlichung lärmender Unruhen und der Sanktion des Kaiserreichs 669 095 M. davon wurden zu Abhebungen 261 977 (291 319) M. verbraucht; somit verbleiben 387 118 M. Dazu kommen 68 990 M. für neu gewordene Abschließungen aus den Jahren 1905, 1906 und 1904 (d. h. 445 426 M. Gemüse aus produzierten bzw. zurückgegebenen Vorzugsaktien), so daß sich die bestehende Unterbildung um 446 008 (433 700) M. auf 857 430 (1 313 438) M. erweitert.

* * * * * **Glas- und Glassindustrie.** Wie der "Volk. Sig." gemeldet wird, ist von einem aussichtsvollen Konkurrenz die Anklage einer Kas- fabrik in Hamm in Ansicht genommen.

Glas-Industrie. Kettwitz 5 Proz., Kommanditfonds 6 Proz., Gläsern 3 Proz., Brügel 7 Proz., Lor. 3 Proz., Bacis 3 Proz., Weissburg 2 Proz., Wien 4 Proz.

Belgisch. 6. Februar.

Pro. Ganz. Neuzeit 88,45. **B.** Korb. Gold 101,10. **G.** Germania 107,50. **P.** 1896, 37. — 93,50. **R.** Baud. 100,20. **S.** 100,20. **T.** Pap. 100,20. **U.** 100,20. **V.** 100,20. **W.** 100,20. **X.** 100,20. **Y.** 100,20. **Z.** 100,20. **A.** 100,20. **B.** 100,20. **C.** 100,20. **D.** 100,20. **E.** 100,20. **F.** 100,20. **G.** 100,20. **H.** 100,20. **I.** 100,20. **J.** 100,20. **K.** 100,20. **L.** 100,20. **M.** 100,20. **N.** 100,20. **O.** 100,20. **P.** 100,20. **Q.** 100,20. **R.** 100,20. **S.** 100,20. **T.** 100,20. **U.** 100,20. **V.** 100,20. **W.** 100,20. **X.** 100,20. **Y.** 100,20. **Z.** 100,20. **A.** 100,20. **B.** 100,20. **C.** 100,20. **D.** 100,20. **E.** 100,20. **F.** 100,20. **G.** 100,20. **H.** 100,20. **I.** 100,20. **J.** 100,20. **K.** 100,20. **L.** 100,20. **M.** 100,20. **N.** 100,20. **O.** 100,20. **P.** 100,20. **Q.** 100,20. **R.** 100,20. **S.** 100,20. **T.** 100,20. **U.** 100,20. **V.** 100,20. **W.** 100,20. **X.** 100,20. **Y.** 100,20. **Z.** 100,20. **A.** 100,20. **B.** 100,20. **C.** 100,20. **D.** 100,20. **E.** 100,20. **F.** 100,20. **G.** 100,20. **H.** 100,20. **I.** 100,20. **J.** 100,20. **K.** 100,20. **L.** 100,20. **M.** 100,20. **N.** 100,20. **O.** 100,20. **P.** 100,20. **Q.** 100,20. **R.** 100,20. **S.** 100,20. **T.** 100,20. **U.** 100,20. **V.** 100,20. **W.** 100,20. **X.** 100,20. **Y.** 100,20. **Z.** 100,20. **A.** 100,20. **B.** 100,20. **C.** 100,20. **D.** 100,20. **E.** 100,20. **F.** 100,20. **G.** 100,20. **H.** 100,20. **I.** 100,20. **J.** 100,20. **K.** 100,20. **L.** 100,20. **M.** 100,20. **N.** 100,20. **O.** 100,20. **P.** 100,20. **Q.** 100,20. **R.** 100,20. **S.** 100,20. **T.** 100,20. **U.** 100,20. **V.** 100,20. **W.** 100,20. **X.** 100,20. **Y.** 100,20. **Z.** 100,20. **A.** 100,20. **B.** 100,20. **C.** 100,20. **D.** 100,20. **E.** 100,20. **F.** 100,20. **G.** 100,20. **H.** 100,20. **I.** 100,20. **J.** 100,20. **K.** 100,20. **L.** 100,20. **M.** 100,20. **N.** 100,20. **O.** 100,20. **P.** 100,20. **Q.** 100,20. **R.** 100,20. **S.** 100,20. **T.** 100,20. **U.** 100,20. **V.** 100,20. **W.** 100,20. **X.** 100,20. **Y.** 100,20. **Z.** 100,20. **A.** 100,20. **B.** 100,20. **C.** 100,20. **D.** 100,20. **E.** 100,20. **F.** 100,20. **G.** 100,20. **H.** 100,20. **I.** 100,20. **J.** 100,20. **K.** 100,20. **L.** 100,20. **M.** 100,20. **N.** 100,20. **O.** 100,20. **P.** 100,20. **Q.** 100,20. **R.** 100,20. **S.** 100,20. **T.** 100,20. **U.** 100,20. **V.** 100,20. **W.** 100,20. **X.** 100,20. **Y.** 100,20. **Z.** 100,20. **A.** 100,20. **B.** 100,20. **C.** 100,20. **D.** 100,20. **E.** 100,20. **F.** 100,20. **G.** 100,20. **H.** 100,20. **I.** 100,20. **J.** 100,20. **K.** 100,20. **L.** 100,20. **M.** 100,20. **N.** 100,20. **O.** 100,20. **P.** 100,20. **Q.** 100,20. **R.** 100,20. **S.** 100,20. **T.** 100,20. **U.** 100,20. **V.** 100,20. **W.** 100,20. **X.** 100,20. **Y.** 100,20. **Z.** 100,20. **A.** 100,20. **B.** 100,20. **C.** 100,20. **D.** 100,20. **E.** 100,20. **F.** 100,20. **G.** 100,20. **H.** 100,20. **I.** 100,20. **J.** 100,20. **K.** 100,20. **L.** 100,20. **M.** 100,20. **N.** 100,20. **O.** 100,20. **P.** 100,20. **Q.** 100,20. **R.** 100,20. **S.** 100,20. **T.** 100,20. **U.** 100,20. **V.** 100,20. **W.** 100,20. **X.** 100,20. **Y.** 100,20. **Z.** 100,20. **A.** 100,20. **B.** 100,20. **C.** 100,20. **D.** 100,20. **E.** 100,20. **F.** 100,20. **G.** 100,20. **H.** 100,20. **I.** 100,20. **J.** 100,20. **K.** 100,20. **L.** 100,20. **M.** 100,20. **N.** 100,20. **O.** 100,20. **P.** 100,20. **Q.** 100,20. **R.** 100,20. **S.** 100,20. **T.** 100,20. **U.** 100,20. **V.** 100,20. **W.** 100,20. **X.** 100,20. **Y.** 100,20. **Z.** 100,20. **A.** 100,20. **B.** 100,20. **C.** 100,20. **D.** 100,20. **E.** 100,20. **F.** 100,20. **G.** 100,20. **H.** 100,20. **I.** 100,20. **J.** 100,20. **K.** 100,20. **L.** 100,20. **M.** 100,20. **N.** 100,20. **O.** 100,20. **P.** 100,20. **Q.** 100,20. **R.** 100,20. **S.** 100,20. **T.** 100,20. **U.** 100,20. **V.** 100,20. **W.** 100,20. **X.** 100,20. **Y.** 100,20. **Z.** 100,20. **A.** 100,20. **B.** 100,20. **C.** 100,20. **D.** 100,20. **E.** 100,20. **F.** 100,20. **G.** 100,20. **H.** 100,20. **I.** 100,20. **J.** 100,20. **K.** 100,20. **L.** 100,20. **M.** 100,20. **N.** 100,20. **O.** 100,20. **P.** 100,20. **Q.** 100,20. **R.** 100,20. **S.** 100,20. **T.** 100,20. **U.** 100,20. **V.** 100,20. **W.** 100,20. **X.** 100,20. **Y.** 100,20. **Z.** 100,20. **A.** 100,20. **B.** 100,20. **C.** 100,20. **D.** 100,20. **E.** 100,20. **F.** 100,20. **G.** 100,20. **H.** 100,20. **I.** 100,20. **J.** 100,20. **K.** 100,20. **L.** 100,20. **M.** 100,20. **N.** 100,20. **O.** 100,20. **P.** 100,20. **Q.** 100,20. **R.** 100,20. **S.** 100,20. **T.** 100,20. **U.** 100,20. **V.** 100,20. **W.** 100,20. **X.** 100,20. **Y.** 100,20.

Dresdner Bankverein

Leipzig
Dresden
Chemnitz
Aktionkapital: Mark 21 000 000

Dresden
Waisenstrasse 21 — Ringstrasse 22

Prager Strasse 12: lith. Wm. Hasseng & Co.
Kreuzstrasse 1: Sächsische Discont-Bank;
Reserven: Mark 2 443 000

Zweiganstalten:

in Dresden:
Friedrich-Aug.-Strasse 105: lith. Wm. Hasseng & Co.

Kreuzstrasse 1: Sächsische Discont-Bank;

in Meißen:
Elbestrasse 14: Meissener Bank

Vorjahr zur
Zeit

Bareinlagen

bei täglich verfügbaren mit 2%.

• 1-monatlicher Kündigung • 3%.

• 3-monatlicher Kündigung • 3½%.

• 6-monatlicher Kündigung • 4%.

Jahr

so wie in den vorstehenden
Kurznotizen aufgeführt, so keine andere Bezeichnung mehr.

Staatsobligationen und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen
Reichsanleihe m. 89,80
so. 100 m. 101,40
Sch. M. 101,40
Stadt. Meiss. 4000 m. 88,40
so. 3000 m. 88,40
so. 4000 m. 88,40
so. 5000 m. 88,40
so. 6000 m. 88,40
so. 7000 m. 88,40
so. 8000 m. 88,40
so. 9000 m. 88,40
so. 10000 m. 88,40
so. 11000 m. 88,40
so. 12000 m. 88,40
so. 13000 m. 88,40
so. 14000 m. 88,40
so. 15000 m. 88,40
so. 16000 m. 88,40
so. 17000 m. 88,40
so. 18000 m. 88,40
so. 19000 m. 88,40
so. 20000 m. 88,40
so. 21000 m. 88,40
so. 22000 m. 88,40
so. 23000 m. 88,40
so. 24000 m. 88,40
so. 25000 m. 88,40
so. 26000 m. 88,40
so. 27000 m. 88,40
so. 28000 m. 88,40
so. 29000 m. 88,40
so. 30000 m. 88,40
so. 31000 m. 88,40
so. 32000 m. 88,40
so. 33000 m. 88,40
so. 34000 m. 88,40
so. 35000 m. 88,40
so. 36000 m. 88,40
so. 37000 m. 88,40
so. 38000 m. 88,40
so. 39000 m. 88,40
so. 40000 m. 88,40
so. 41000 m. 88,40
so. 42000 m. 88,40
so. 43000 m. 88,40
so. 44000 m. 88,40
so. 45000 m. 88,40
so. 46000 m. 88,40
so. 47000 m. 88,40
so. 48000 m. 88,40
so. 49000 m. 88,40
so. 50000 m. 88,40
so. 51000 m. 88,40
so. 52000 m. 88,40
so. 53000 m. 88,40
so. 54000 m. 88,40
so. 55000 m. 88,40
so. 56000 m. 88,40
so. 57000 m. 88,40
so. 58000 m. 88,40
so. 59000 m. 88,40
so. 60000 m. 88,40
so. 61000 m. 88,40
so. 62000 m. 88,40
so. 63000 m. 88,40
so. 64000 m. 88,40
so. 65000 m. 88,40
so. 66000 m. 88,40
so. 67000 m. 88,40
so. 68000 m. 88,40
so. 69000 m. 88,40
so. 70000 m. 88,40
so. 71000 m. 88,40
so. 72000 m. 88,40
so. 73000 m. 88,40
so. 74000 m. 88,40
so. 75000 m. 88,40
so. 76000 m. 88,40
so. 77000 m. 88,40
so. 78000 m. 88,40
so. 79000 m. 88,40
so. 80000 m. 88,40
so. 81000 m. 88,40
so. 82000 m. 88,40
so. 83000 m. 88,40
so. 84000 m. 88,40
so. 85000 m. 88,40
so. 86000 m. 88,40
so. 87000 m. 88,40
so. 88000 m. 88,40
so. 89000 m. 88,40
so. 90000 m. 88,40
so. 91000 m. 88,40
so. 92000 m. 88,40
so. 93000 m. 88,40
so. 94000 m. 88,40
so. 95000 m. 88,40
so. 96000 m. 88,40
so. 97000 m. 88,40
so. 98000 m. 88,40
so. 99000 m. 88,40
so. 100000 m. 88,40
so. 101000 m. 88,40
so. 102000 m. 88,40
so. 103000 m. 88,40
so. 104000 m. 88,40
so. 105000 m. 88,40
so. 106000 m. 88,40
so. 107000 m. 88,40
so. 108000 m. 88,40
so. 109000 m. 88,40
so. 110000 m. 88,40
so. 111000 m. 88,40
so. 112000 m. 88,40
so. 113000 m. 88,40
so. 114000 m. 88,40
so. 115000 m. 88,40
so. 116000 m. 88,40
so. 117000 m. 88,40
so. 118000 m. 88,40
so. 119000 m. 88,40
so. 120000 m. 88,40
so. 121000 m. 88,40
so. 122000 m. 88,40
so. 123000 m. 88,40
so. 124000 m. 88,40
so. 125000 m. 88,40
so. 126000 m. 88,40
so. 127000 m. 88,40
so. 128000 m. 88,40
so. 129000 m. 88,40
so. 130000 m. 88,40
so. 131000 m. 88,40
so. 132000 m. 88,40
so. 133000 m. 88,40
so. 134000 m. 88,40
so. 135000 m. 88,40
so. 136000 m. 88,40
so. 137000 m. 88,40
so. 138000 m. 88,40
so. 139000 m. 88,40
so. 140000 m. 88,40
so. 141000 m. 88,40
so. 142000 m. 88,40
so. 143000 m. 88,40
so. 144000 m. 88,40
so. 145000 m. 88,40
so. 146000 m. 88,40
so. 147000 m. 88,40
so. 148000 m. 88,40
so. 149000 m. 88,40
so. 150000 m. 88,40
so. 151000 m. 88,40
so. 152000 m. 88,40
so. 153000 m. 88,40
so. 154000 m. 88,40
so. 155000 m. 88,40
so. 156000 m. 88,40
so. 157000 m. 88,40
so. 158000 m. 88,40
so. 159000 m. 88,40
so. 160000 m. 88,40
so. 161000 m. 88,40
so. 162000 m. 88,40
so. 163000 m. 88,40
so. 164000 m. 88,40
so. 165000 m. 88,40
so. 166000 m. 88,40
so. 167000 m. 88,40
so. 168000 m. 88,40
so. 169000 m. 88,40
so. 170000 m. 88,40
so. 171000 m. 88,40
so. 172000 m. 88,40
so. 173000 m. 88,40
so. 174000 m. 88,40
so. 175000 m. 88,40
so. 176000 m. 88,40
so. 177000 m. 88,40
so. 178000 m. 88,40
so. 179000 m. 88,40
so. 180000 m. 88,40
so. 181000 m. 88,40
so. 182000 m. 88,40
so. 183000 m. 88,40
so. 184000 m. 88,40
so. 185000 m. 88,40
so. 186000 m. 88,40
so. 187000 m. 88,40
so. 188000 m. 88,40
so. 189000 m. 88,40
so. 190000 m. 88,40
so. 191000 m. 88,40
so. 192000 m. 88,40
so. 193000 m. 88,40
so. 194000 m. 88,40
so. 195000 m. 88,40
so. 196000 m. 88,40
so. 197000 m. 88,40
so. 198000 m. 88,40
so. 199000 m. 88,40
so. 200000 m. 88,40
so. 201000 m. 88,40
so. 202000 m. 88,40
so. 203000 m. 88,40
so. 204000 m. 88,40
so. 205000 m. 88,40
so. 206000 m. 88,40
so. 207000 m. 88,40
so. 208000 m. 88,40
so. 209000 m. 88,40
so. 210000 m. 88,40
so. 211000 m. 88,40
so. 212000 m. 88,40
so. 213000 m. 88,40
so. 214000 m. 88,40
so. 215000 m. 88,40
so. 216000 m. 88,40
so. 217000 m. 88,40
so. 218000 m. 88,40
so. 219000 m. 88,40
so. 220000 m. 88,40
so. 221000 m. 88,40
so. 222000 m. 88,40
so. 223000 m. 88,40
so. 224000 m. 88,40
so. 225000 m. 88,40
so. 226000 m. 88,40
so. 227000 m. 88,40
so. 228000 m. 88,40
so. 229000 m. 88,40
so. 230000 m. 88,40
so. 231000 m. 88,40
so. 232000 m. 88,40
so. 233000 m. 88,40
so. 234000 m. 88,40
so. 235000 m. 88,40
so. 236000 m. 88,40
so. 237000 m. 88,40
so. 238000 m. 88,40
so. 239000 m. 88,40
so. 240000 m. 88,40
so. 241000 m. 88,40
so. 242000 m. 88,40
so. 243000 m. 88,40
so. 244000 m. 88,40
so. 245000 m. 88,40
so. 246000 m. 88,40
so. 247000 m. 88,40
so. 248000 m. 88,40
so. 249000 m. 88,40
so. 250000 m. 88,40
so. 251000 m. 88,40
so. 252000 m. 88,40
so. 253000 m. 88,40
so. 254000 m. 88,40
so. 255000 m. 88,40
so. 256000 m. 88,40
so. 257000 m. 88,40
so. 258000 m. 88,40
so. 259000 m. 88,40
so.